

Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus geliefert 1 Mt. durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 105.

Dienstag, den 14. Juli 1885.

46. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.


R o m m e l s h a u s e n,
D.-A. Cannstatt.

Liegenschafts-Verkauf.

In Folge Beschlusses des R. Amtsgerichts Cannstatt vom 2. und 6. Mai d. J. und des Gemeinderaths dahier als Vollstreckungsbehörde vom 19. Mai d. J. wird die Liegenschaft des **Johann Gabriel Beck**, Schmid's hier im Wege der Zwangs-Vollstreckung erstmals am

Samstag, den 25. Juli d. Js.
Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus verkauft u. zwar:

- | | | |
|-----------------|---|---|
| S.-Nr. 39 u. A. | 1 Nr 7 M. Wohnhaus, |  |
| | — Nr 26 M. quotativer Antheil am gemeinschaftlichen Hofraum, | |
| | — Nr 6 M. Traufrecht, | |
| 1 Nr 39 M. | Ein Istst. Wohnhaus ohne Keller mit eingerichteter Schmiede-Werkstätte unten im Dorf an der Straße. | |

Steuer-Anschlag 2 500 Mk

Brd.-Verj.-Anschlag 3 000 Mk

P.-N. 107. — Nr 48 M. Gemüsegarten vor dem Haus.

Gemeinderäthl. Anschlag 2 500 Mk

P.-N. 95. 3 Nr 87 M. Gras- und Baumgarten bei der Mchanstalt.

Gemeinderäthl. Anschlag 300 Mk

P.-N. 3466. 1 Nr 48 M. Land in Haderländern, Gemeinderäthl. Anschlag 50 Mk

P.-N. 3627. 2 Nr 8 M. Land auf der Reutte, Gemeinderäthl. Anschlag 90 Mk

Markung Zellbach.

P.-N. 8977. 11 Nr 93 M. Weinberg in Weihenhalben

Gemeinderäthl. Anschlag 600 Mk

Das Haus liegt günstig und wird bemerkt, daß nur ein Schmid im Ort ist.

Die Verkaufs-Commission besteht aus Schultheiß Brigel und Gemeinderath Phil. Adam Merz. Zum Verwalter der Vollstreckungs-Objecte ist Gemeinderath Joh. Philipp Schumann hier bestellt.

Den 9. Juli 1885.

Gemeinderath.
Vorstand Brigel.

Waiblingen.

Zwangsversteigerung.

Der Unterzeichnete bringt am

Mittwoch den 15. ds. Mts.

Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhaus dahier **389 Pfund sehr schönes, schwarzes**

Wildeberleder

im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung zum Verkauf.

Den 13. Juli 1885.

Gerichtsvollzieher Biber.

Waiblingen.

Geschäftsempfehlung.

Zu meinen bisher geführten Artikeln in **Gold- und Silberschmuckwaaren, Silber- und Christofelbestecke** (Niederlage der Württ. Metallwaarenfabrik empfehle ich noch folgendes:

Knecchte Schmuckwaaren von den geringsten bis zu den feinsten, vergoldet, versilbert, Gantschua und Lava u. s. w., u. s. w., haltbare Nickel- und Zalmi-Uhrketten, Britannia Gb., Kaffee- und Borlegelöffel, Siegelstöcke sammt Best zu 50 Pfg.

Brillen in Gold, Silber, Nickel, Neusilber, Horn und Stahl zu den billigsten Preisen. Alle oben genannten Artikel sowie alle in mein Fach einschlagenden Gegenstände werden gut und billig reparirt. Vergoldet und Versilbert wird jeder alte metallene Gegenstand, hauptsächlich Schmuck und Bestecke. Alt Gold und Silber wird zu den höchsten Preisen gekauft oder an Zahlung angenommen.

Eheringe sind stets vorrätig auf Lager unter Garantie von 14 Karat schon von 7 Mark an per Stück. Hochachtungsvoll

M. Armand, Goldarbeiter
in der langen Straße.

Payne's

Illustr. Familien-Kalender

für 1886

ist erschienen und durch jede Buchhandlung und jeden besseren Colporteur zu beziehen. Der Kalender ist diesmal besonders reich ausgestattet. Gemüthvolle Erzählungen, prächtige Humoresken, meist mit Illustrationen versehen, sowie zahlreiche Anekdoten und belehrende Artikel gestalten den Kalender zu einer **billigen Lectüre ersten Ranges**. Jeder Käufer erhält außer einem **prachtvollen Veldruckbild**:

„Mutterglück“

Drei Beilagen:

a) Wand-Kalender, b) Portemonnaie-Kalender, c) Portefeuille-Kalender, welche in ihrer reizend geschmackvollen und praktischen Ausführung für Jedermann unentbehrlich sind. Ferner enthält jeder Kalender ein **Panorama des Rheins** in roth, blau und schwarz gedruckt mit **44 Illustrationen**. 1 Meter 55 Centimeter lang, 24 Centimeter breit.

Preis des Kalenders mit obigen

Drei Beilagen,

sowie Veldruckbild und Rhein-Panorama

Nur

50 Pfennig!!

N.B. Da unter ähnlichen Titel verschiedene untergeordnete Kalender erscheinen, so verlange man ausdrücklich **Payne's Illustrirten Familien-Kalender** und sehe darauf, daß man alle Beilagen erhält, da dieselben oft von gewissenlosen Colporteurs dem Käufer vorenthalten und dann separat verkauft werden.

Verlag des Illustr. Familien-Kalenders A. H. Payne, Reuditz-Leipzig.

In hochfeiner Qualität neu hergestellt!
August Horster's cementirte nicht rostende
Rosen-Feder & G-Feder
nur 1 Pfg. pr. Stück, nur M. 1.20 pr. Gross v. 144 St.
Das Vorzüglichste dieser Art. Durch d. Schreibmat.-Handl. zu beziehen:
jede Feder trägt meine Firma! Engros durch A. Horster, Stuttgart.



Schutzmarke „Globus“ kennzeichnet jede Dose der anerkannt vorzüglichsten **Metall-Putz-Pomade** von **Fritz Schulz jun., Leipzig** Wirkung überraschend. Versuch Jedem anzurathen. Dosen à 10 Pfg. u. grössere überall vorrätig.

in Waiblingen bei Gustav Meyer.

Waiblingen.
Für die Verbrauchszeit empfiehlt
Weingeist,
Brauntwein und
Weinessig
N. Vollmer.

Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Direkte und regelmäßige Postdampf-
schiffahrt zwischen
Rotterdam **New-York.**
Amsterdam

Comfortable Ein-
richtung. — Abfahrt
von und nach New-
York jeden Samstag.
Billigste Ueber-
fahrtspreise für Kajüte und
Zwischendeck.

Nähere Auskunft wegen Güter-
Transport und Passage erteilen die
Direktion in Rotterdam, die
Generalagenten für Württem-
berg Carl Anselm, Nr. 19
Königsstraße in Stuttgart, und
Langer und Weber in Heil-
brunn, sowie deren Bezirks-Agenten.

Waiblingen.
Ein fleißiges braves
Mädchen,
nicht unter 17 Jahren wird zu so-
fortigem Eintritt oder auf Jacobi
gesucht in eine kleine Familie, gute
Behandlung wird zugesichert.
Zu erfragen bei
der Redaktion d. Bl.

Lehrverträge sind vorrätig bei
E. F. Busch.

Waiblingen.
Größte Auswahl
meiner mit den besten Construk-
tionen versehenen eiserner
Herde
als Sparherde, Privatherde, Kesselherde, Wirt-
schaftsherde, tragbare Waschkesselgestelle;
auch werden nach jeder Angabe **Herde** zu beigebrachten Kesseln
und Kochgeschirren angefertigt, sämtliche zu Holz, Kohlen u. Coaks.
Oefen, neuester Sorte,
sowie Kochgeschirre stets auf Lager. Achtungsvoll
Wilh. Braun,
Schlosserei-, Ofen- & Herdgeschäft
Schmidenerstraße.



Medicinische ächte Naturweine
garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für
Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.
Bordeaux-Wein (ächt franz. Rothwein) pr. Flasche m. Glas $\text{fl. } 1.50$
Ofener „ (ungar. Rothwein) „ „ $\text{fl. } 1.25$
Erlauer „ „ „ $\text{fl. } 1.50$
Carlowitzer „ „ „ $\text{fl. } 1.75$
Marsala-Wein (ital. Magenwein) pr. $\text{fl. } 1.25$ $\frac{1}{2}$ $\text{fl. } 1.25$ $\frac{1}{4}$ $\text{fl. } 1.25$
Malaga (braun u. rothgolden) $\frac{1}{2}$ $\text{fl. } 1.25$ $\frac{1}{4}$ $\text{fl. } 1.25$
Xeres (Sherry) pr. $\frac{1}{4}$ Flasche mit Glas $\text{fl. } 1.25$ $\frac{1}{2}$ $\text{fl. } 2.25$
Deidesheimer Weißwein per Flasche mit Glas $\text{fl. } 1.15$
Forster Auslese Weißwein per Flasche mit Glas $\text{fl. } 1.65$
Tokayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas $\text{fl. } 75$ $\frac{1}{2}$ und $\text{fl. } 1.50$
Ruster „ (ungar. Süßwein) per $\frac{1}{2}$ Flasche mit
Glas $\text{fl. } 1.25$ $\frac{1}{4}$ $\text{fl. } 2.25$

sind fortwährend zu haben bei
Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.
NB. Man verlange ausdrücklich nur solche
Flaschen, die meine Firma auf Stiquette, Kork und
Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für
Reinheit!!
Waiblingen bei Kaufmann Kaufmann, jr.

Stuttgart.
Carl Robert,
Markt- & Karlsstraßen-Ecke.
Größtes
Herrenkleider-Geschäft.
Reichste Auswahl in:
Joppen-Anzügen v. M. 15.—60.
Rock-Anzügen von M. 20.—60.
Schwarzen Anzügen von
M. 30.—70.
Frühjahrs-Ueberzieher von
M. 12.—45.
Buckskin-Hosen v. M. 5.—18.
Unbedingt feste Preise.

Auf jedem Stück ist
der feste Preis in Druck-
schrift angebracht.

Endersbach.
Einen soliden, tüchtigen
Arbeiter
sucht sogleich
Schuhmacher Lang.

Berliner Lokal-Anzeiger
erscheint wöchentlich 3mal u. kostet
monatlich
50 Pfg.
bei allen Postanstalten.
Roman-Anfang wird nachgeliefert.

Waiblingen.
Gyps-Niederlage
von Untertürkheim bei
W. Weller, Kaufmann
in Segnach.

Telegramme.

* Berlin, 12. Juli. Einem Privatbriefe Dr. Fischer's aus
Sansibar entnimmt die „National-Ztg.“, daß der früher so mächtige
deutsche Einfluß auf den Sultan vollständig durch den englischen ver-
drängt ist und zwar in Folge des Vorgehens der „deutschostafrikanischen
Gesellschaft.“ Der Sultan habe überall seine Flagge hissen lassen und
Militärposten eingerichtet; ein Konflikt könne kaum ausbleiben.
* Ems, 12. Juli. Der Kaiser besuchte gestern Abend im An-
schluß an eine kurze Ausfahrt das Theater. Heute Morgen nahm der
Kaiser bereits um 8 Uhr ein Glas am Kesselbrunnen, woran sich die
Kurpromenade und später eine Ausfahrt schloß, um 1 Uhr 20 Minuten
empfängt er den von Bonn hier eintreffenden Prinzen Friedrich Leopold.
Ueber die Weiterreise sind nunmehr folgende Bestimmungen getroffen.
Die Abfahrt von Ems nach Koblenz erfolgt am Dienstag den 14. Juli,
Nachmittags 4 Uhr. Der Kaiser wird bis zum 16. Abends in Koblenz
verweilen und sich dann direkt nach der Mainau begeben, woselbst die
Ankunft am 17., Morgens 9 Uhr, stattfindet.
* Newyork, 12. Juli. Der Sekretär des Krieges hat ange-
ordnet, daß 3000 Mann Soldaten sofort nach dem Fort Reno, in dem
Indianergebiet, abgehen sollen. Einem aus Colorado-City in dem Staate
Texas kommenden Gerücht zufolge hätte in Neu-Mexico ein Zusammen-
stoß zwischen Hirten und Indianern stattgefunden, wobei 60 Indianer
und 16 Hirten getödtet wurden.

Württemberg.

— Von der Kgl. Regierung des Neckarkreises wurde unterm 10. d.
Mts. der Gemeinderat und Sekondelieutenant der Landwehr, Ziegeleibe-
fiser Karl Dettinger in Endersbach, DL. Waiblingen, zum Schult-
heissen dieser Gemeinde ernannt.
— Am 10. Juli wurde von der evangelischen Oberschulbehörde
die 2. Schulfstelle in Pfalzgrafenweiler, Bez. Freudenstadt, dem
Schullehrer Capper in Bürg, Bez. Winnenden, übertragen.
— In Folge der vom 22. Juni bis 4. Juli abgehaltenen Dienst-
prüfung evangelischer Lehrer sind zur Versehung von Schuldiensten für
befähigt erklärt worden:
Ackerl, Ernst, Unterlehrer in Winterbach, Bez. Schorndorf.
Göhner, Gottlieb, Unterlehrer in Winnenden.
Namsauer, August, Schulamtsverweser in Winterbach, Bez.
Schorndorf.
Schönig, Peter, Unterlehrer in Fellbach, Bez. Cannstatt.
Seeger, Wilhelm, Unterlehrer in Neustadt, Bez. Waiblingen.

Stuttgart, 10. Juli. Hofsildhauer von Hofer hat seine sämt-
lichen Modelle der Stadt Ludwigsburg zum Geschenke gemacht. Bedenkt
man, wie viele Werke der fleißige Künstler geschaffen und daß zu jedem
einzelnen Werke immer einige Modellskizzen angefertigt werden, so kann
man sich von der Reichhaltigkeit der Hofer'schen Modellammlung einen
Begriff machen.

Eßlingen, 10. Juli. In der Nacht vom 5. bis 6. d. Mts.
schlich sich in dem Hause des Weingärtners Christian Claus in Mettingen
ein Mensch ein und packte eine große Anzahl Kleider, 2 Uhren samt
Ketten, Gold und Silber, Geld, 1 Stück Hefenkranz und Eier zusammen
und verschwand. Gestern ist es gelungen, den Dieb in Cannstatt dingfest
zu machen. Er entpuppte sich als der am 4. d. Mts. bei der Arbeit
im Freien in Ludwigsburg entwichene Zuchthausgefangene David Better
von Ruchen, DL. Geislingen, der seine Sträflingskleider mit den ge-
stohlenen vertauscht hat.

Waldburg, 9. Juli. Heute traf hier die telegraphische Nach-
richt ein, daß der älteste Bruder unseres dormaligen Fürsten, der Prinz
Viktor Graf von Waldburg, heute früh im Bade Lölz in Oberbayern,
wo er Stärkung für seine angegriffene Gesundheit gesucht, unerwartet
rasch verstorben ist. Der hohe Berewigte ist geboren am 25. Dez. 1842,
machte als preussischer Offizier den letzten französischen Feldzug mit, wid-
mete sich aber später juristischen Studien. Derselbe bekleidete hierauf die
Stelle eines Sekretärs bei der deutschen Gesandtschaft in Lissabon, später
in Athen, zuletzt die eines preussischen Gesandtschaftssekretärs in Dresden.
Mit der Wittve des hohen Entschlafenen ist unser Fürstenhaus abermals
in die tiefste Trauer versetzt.

Niederstetten, 9. Juli. Dieser Tage wurde ein junger Mensch,
Dienstknecht bei einem hiesigen Dekonomen, plötzlich von Tobsucht befallen
und geberdete sich wie ein Rasender. Man glaubte, daß er einen Sonnen-
stich bekommen habe. Er wurde einige Tage im hies. Krankenhaus ver-
pflegt, dann aber von seinen Angehörigen nach seiner Heimat abgeholt.
Von dem Arzte wurde eine hochgradige Hirnentzündung konstatiert.
(N.-Ztg.)

Ulm, 7. Juli. Vorgestern nacht wurden hier in dem Hause einer
Schuhmacherswittve 5 Paar Stiefeletten und ein Armkorb gestohlen.
Der Dieb scheint sich von hier auf die Insel in Neu-Ulm begeben und
dort einem Zeugfeldwebel aus dessen unverschlossenem Schlafzimmer seine
auf einem Stuhle befindlichen Zivilkleider samt der darin befindlichen
Geldbörse mit nicht unbedeutendem Inhalte gestohlen zu haben. Den
Uniformrock, den er auch mit erwischte, warf er hinter ein Nachbarhaus.
Er nahm dann seinen Weg über die Donaubrücke und wurde hier von

einem städtischen Steuermächter, der einen Fleischsteuer-Defraudanten in dem Manne mit dem Korb auf dem Rücken vermutete, nach Mitternacht angehalten und der Inhalt seines Korbes durchsucht. Unbegreiflicherweise ließ ihn dieser laufen, obwohl er sah, daß er mehrere Paar Stiefel und einen Anzug in seinem Korbe hatte, weil er angab, er habe die Sachen verschiedenen Leuten in Ulm zu überbringen, statt daß der Betreffende auf die in nächster Nähe befindliche Polizeiwache geführt worden wäre. Von dem frechen Dieb hat man noch keine Spur.

— Wie man hört, hat Adlerwirt Bosh in Jungingen von dem Quellenfinder Beraz aus München das diesem für das Auffinden einer Quelle bezahlte Honorar von 125 Mk nunmehr wieder zurückgehalten, da die Quelle bekanntlich nicht zum Vorschein kam. Infolge dessen werden wohl noch mehrere Personen, die sich seiner Zeit an Beraz wandten, unter Anderen Holzhändler Wilhelm Kölle in Ulm, ihre Ansprüche an Beraz geltend machen. Auch Herr Kölle hat in einer Tiefe von 16 Meter (10 bis 12 Meter Tiefe waren von Beraz vorausgesagt) kein Wasser gefunden.

Friedrichshafen, 9. Juli. Gestern Abend wurde durch die Landjägermannschaft ein Bettler festgenommen, bei welchem bei seiner Durchsuchung gegen 2000 Mk. in Wertpapieren vorgefunden wurden. — Am gleichen Abend wurden zwei Mädchen von Eßlingen im Alter von 15 bis 16 Jahren bei Ankunft des Schnellzuges abgefaßt, welche im Begriffe waren, sich in die Schweiz zu flüchten, von welchen aber bereits telegraphische Nachricht über einen von denselben verübten größeren Gelddiebstahl in Händen der Polizei war.

— Ueber das Vermögen nachstehender Personen wurde das **Konverfahren** eingeleitet: Georg Groß, Kaufmann von Bergatreute, Wilhelm Pfeiffer, Maler von Besigheim, entwichen. Christian Messerer, Bierbrauer von Dambach, G. B. Stödtlen, Louis Hopf, Kaufmann in Eßlingen.

Deutsches Reich.

— Der „Kreuztg.“ zufolge wird der Kaiser mindestens drei Wochen in Gastein bleiben und sein Besuch am Hoflager des Kaisers Franz Joseph in Jschl zwischen dem 12. und 15. August erfolgen.

— Überall werden jetzt Regiments-Jubiläen gefeiert; in Aachen war der Kronprinz dieser Tage zur Jubelfeier des 53. Regiments anwesend, in Potsdam und in Braunschweig feiern die Regimenter die Gedenktage ihres 25jährigen Bestehens und in Diederhofen weiht der Fürst von Schwarzburg, um mit dem dortigen Dragoner-Regiment, dessen Chef er ist, zu jubelieren. Die Dragoner haben sich mit ihrem Chef aber noch ein ganz besonderes Vergnügen eronnen; sie reiten nämlich von Diederhofen aus einen Teil der Schlachtfelder ab, auf welchen im Sommer 1870 gekämpft worden ist. Am Sonntag waren sie in Gravelotte, der bekannte Reiter-Oberst v. Rosenberg kommandiert das Regiment.

— Bei einem Gewitter, welches in einer der letzten Nächte über dem Elbthal sich entlud, hat es in dem Städtchen Auffig nicht weniger als 25mal eingeschlagen. Im Rangierbahnhofe zerstörte der Blitz mehrere Weichenwechsel und riß tiefe Löcher in den Boden, ferner traf ein Strahl das Dach eines Wärterhäuschens, ein anderer einen daneben stehenden Flaggenmast. Auch im Stationsbureau schlug es ein. Den Leitungsdrähten folgend, zerstörte der Blitz den Apparat und fuhr in die Erde. An einem ganz neuen Hause verschmähte er den Blitzableiter, schmetterte in das Dach, zerstörte einige Sparren und spaltete einen Tragbalken, alles ohne zu zünden. Der Schornstein einer chemischen Fabrik leistete

Widerstand. Die begleitenden Regengüsse richteten namentlich auf dem Friedhof arge Verheerungen an.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 11. Juli. In Tachau sind in verflüsselter Nacht 28 Häuser, worunter das Rathhaus, die Domänenverwaltung und das Rentamt, sowie die Finanzwachkaserne abgebrannt. In dem bei Tachau gelegenen Dorfe Ulliersreitz sind gestern 13 Bauernhöfe abgebrannt, wobei eine Bäuerin verbrannte. Ein Bauer wurde schwer verwundet.

Frankreich.

Paris, 11. Juli. Depeschen aus Marseille zufolge hat im Lager von Pardeslamiers die Zahl der typhusartigen Krankheitsfälle zugenommen. Es wird schnelle Aufhebung des Lagers beantragt.

England.

London, 10. Juli. Nach der jetzt veröffentlichten amtlichen Korrespondenz über den Rückzug der britischen Truppen aus Dongola hat Wolseley energisch dagegen protestiert; er forderte die Wiederbesetzung des Sudans und einen Herbstfeldzug gegen Khartum. Der Kommandant Dongolas, General Buller, erklärte die Wiederbesetzung ohne eine neue Expedition für unmöglich. Die Regierung beschloß, die Befehle der vorigen Regierung nicht zurückzunehmen, ordnete aber eine weitere Ausdehnung der Eisenbahn am Nil an.

Belgien.

Brüssel, 10. Juli. „Independance Belge“ meldet: Ein Arbeiteraufstand hat am Sonntag in Manage stattgefunden; den Anlaß dazu gaben Lohnstreitigkeiten der am Kanal von Charleroi beschäftigten Erdarbeiter. Die Aufständischen zogen in Masse vor die nahe bei der Station Manage belegenen Bureau, Thüren und Fenster wurden zertrümmert, die Möbel herausgeschleppt und samt Plänen, Papieren u. s. w. auf einen Haufen geschichtet und ein Freudenfeuer davon angezündet. Der Bürgermeister, der nicht über genügende Macht verfügte, um die Ordnung wieder herzustellen, telegraphierte an alle Vorstände um Hilfe und bekam so allmählich 70 Gendarmen zusammen, welche von zwei Offizieren kommandiert waren. Inzwischen machten sich die Aufständischen an die Maschinen, um sie gleichfalls zu zerstören. Gegen 2 Uhr wurden sie überwältigt, aber es kamen noch mehrere Versuche, die Ordnung zu stören, vor. 10 Personen sind verhaftet. Nach anderen Berichten hätten die Aufständischen die Gebäude der Unternehmer vollständig zerstört und sich einer Summe von 15000 Fr. bemächtigt, die sie unter sich verteilten.

Afrika.

Kairo, 11. Juli. Ein Telegramm des Generals Bradenbury aus Fatmeh vom 10. Juli meldet, er habe einen Brief eines Kaufmanns in Handal erhalten, welcher besagt, daß der Mahdi todt sei und seine Anhänger sich im Kampfe miteinander befinden. Ein weiteres Telegramm Bradenbury's von heute besagt, ein flüchtender ägyptischer Soldat sei in Fatmeh eingetroffen, welcher am 1. Juli einen Araber aus Khartum in Abudom getroffen haben will, welcher den Tod des Mahdi bestätigt.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 8. Juli. Gestern beriet die hiesige Strafkammer über einen Fall, der in der Hauptsache auf antisemitischen Tendenzen zurückzuführen ist. Der Restaurateur zur Pappschüssel schuldete einem Frankfurter Israeliten, Wertheimer, ca. 1500 Mk von denen 1000 Mk durch den Schwager desselben verbürgt waren. Infolge der nicht verbürgten 500 Mk kam es zu Differenzen, innerhalb welcher ein mitanwesender Stammgast der Pappschüssel, ein gewisser Stücken, bekannt durch seine

Die eiserne Kassette.

Erzählung von Moritz Lillie.

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

3.

Plötzlich richtete sich der Mann auf, seine Blicke schweiften im Zimmer umher und blieben endlich auf der Mädchengestalt haften.

„Da bist Du ja, Hannchen,“ sagte er mit dem Ausdruck der Ueberraschung aber in sanftem, wohlwollendem Tone.

„Ich habe etwas grünes Futter für unsere Ziegen besorgt, Vater,“ erwiderte die Tochter, indem sie ihr Gesicht abwandte, um die aufsteigende Röthe zu verbergen.

„Und hast vermutlich Fritz getroffen und mit ihm geplaudert?“

Hannchen nickte verlegen.

„Nun, ich habe ja gegen den Burschen nichts, Kind, aber eure Liebchaft ist nun ganz aussichtslos. Der alte Ballmann ist seit dem Brande seines Gutes ruiniert, will er wieder aufbauen, so muß er sich bis über die Ohren in Schulden stecken, und das Besitztum wird früher oder später unter den Hammer kommen. Was aber die Ballmanns dann anfassen wollen, das ist eine schwer zu beantwortende Frage; so viel steht fest, zu Handarbeiten oder Knechten sind sie verdoeben, hochmütig waren sie immer.“

Aus der Brust des Mädchens rang sich ein schwerer Seufzer.

„Da lobe ich mir den Andreas,“ fuhr der Mann fort, „der wird's zu etwas bringen, hat sich ein hübsches Sümmdchen erpart, rührt sich und scheut sich keiner Arbeit.“

„Er führt auch eine vortreffliche Büchse und hat schon manchem feinsten Rehbock eine Kugel zwischen das Gehörn geschickt, daß er zusammen-

brach wie ein Kartenhaus vor dem Winde. Wusste immer die Grüttröcke irre zu führen, daß sie ihm nichts anhaben konnten, wenn er mal einen nächtlichen Pürschgang vorhatte. „Ich begreife Dich nicht Mädchen,“ fügte er lebhafter werdend hinzu, „daß Du dem Andreas, der sich so viele Mühe gibt, Dir zu gefallen, so schroff entgegentrittst; er geht jetzt, wo es bei Ballmanns für ihn nichts mehr zu thun gibt, mit dem Gedanken um, ein Gütchen zu kaufen, und es hängt nur von Dir ab, seine Hausfrau zu werden und Dich zur Gebieterin von ein paar Duzend lebender Wesen, Menschen und Vieh zu machen.“

Hannchen sah ihrem Vater mit einem vorwurfsvollen Blick in's Gesicht. „Du kannst das unmöglich im Ernst wollen, Vater,“ rief sie erregt, diesen finsternen, unheimlichen Menschen fürchte ich, denn sein verschlossenes Wesen deutet auf keinen guten Charakter. Fritz hat mich geliebt als er noch wohlhabend war, und ich müßte mich selbst verachten, wenn ich jetzt, nachdem das Unglück über ihn hereingebrochen ist, ihn treulos verlassen wollte.“

Der Vater des Mädchens war aufgestanden und einige Mal im Zimmer auf- und abgegangen. Dann strich er seiner Tochter mit der Hand über das volle weiche Haar und sagte:

„Du weißt, Hannchen, daß ich Dir in solchen Dingen freie Hand lasse, aber freuen würde ich mich, wenn Du zur Einsicht kämest und dann das bessere Teil erwähltest. Das ist aber ohne alle Frage gewiß Andreas!“

In diesem Augenblicke klopfte es leise an die Thüre; gleich darauf trat ein Mann in unsauberer Bauerntracht herein und reichte dem jungen Mädchen und ihrem Vater die Hand.

„Guten Tag, Hannchen, guten Tag Born!“ rief er in vertraulichem Tone, welcher erkennen ließ, daß er hier jedenfalls schon oft verkehrt haben mußte.

Mingämpfe mit dem Preistringer Gönnewein sel. Angebenkens dem Israeliten unter Schimpfereien auf die Juden eine so saftige Ohrfeige verfezte, daß das Gehör desselben in erheblichem Maße litt. Das Trommelfell erwies sich als gesprengt, so daß W. einen bleibenden Schaden an seiner Gesundheit erlitt. Stücken wurde infolge dieser rein vom Jaune gerissenen Beleidigung und Körperverletzung zu der Gefängnisstrafe von 3 Wochen und zu einer Buße von 15 Mk an den Geschädigten verurteilt.

V e r s c h i e d e n e s

(Starker Appetit.) Händel war bei seiner riesigen Leibesgröße ein starker Esser und Trinker. Einst trat er in ein Londoner Speisehaus und verlangte ein Mittagessen für drei. Er mußte lang warten und ward ungeduldig. „Warum kommt das Essen nicht?“ — fragte er. — „Wir tragen auf, sobald die Gesellschaft kommt.“ — „Dann,“ sprach Händel, bringt das Essen prestissimo; ich bin die Gesellschaft.“

(Das Lügenbrett.) In der Speisekammer ist Obst gestohlen worden. Der Verdacht fällt auf den Fritz und auf den Heinrich. Beide leugnen. Um die Wahrheit zu erfahren, wendet der Vater folgendes Mittel an: Er nimmt ein Brett, legt es in die Mitte der Stube und sagt dann: „Dieses Brett hat die Kraft, daß jeder, der gelogen hat, beim Drüberspringen ein Bein bricht. Vorwärts, Jungen, jetzt springt einmal drüber!“ — Fritz und Heinrich thun es, kommen glücklich hinüber und sagen dann zu ihrem Vater: „So wir haben kein Bein gebrochen, — jetzt probier's Du einmal, Vater!“

(Zur Bergkunde.) Reisender: „Wie hoch ist der Berg, der hier vor uns liegt?“ Führer: „Euer Gnaden, 7000 Fuß.“ Reisender: „In meinem Reisehandbuch steht ja aber, die Höhe betrage 9000 Fuß.“ Führer: „Von welchem Jahr ist das Buch?“ Reisender: „Es ist 1875 erschienen.“ Führer: „Dann stimmt's. In jene zehn Jahr' sind viel Fremde auf dem Berg rumtrampelt — die können leicht so an 2000 Fuß an ihre Stiefel mitg'nomm hab'n!“

(Eine schlechte Gegend.) Herr: „Wie schön dieser Obstbaum schon in der Blüte steht. Da werdet Ihr in diesem Jahr gewiß eine gute Ernte haben.“ Bauer: „Mein Gott, das Obst wird halt in unserer Gegend niemals zeitig.“ Herr: „Wieso, ist denn das Klima hier so rauh?“ Bauer: „Dös net, aber d' Buben fressen's halt alleweil schon grün.“

(Diagnose.) Bauer: „Was meinen Sie, Herr Doktor, an welcher Krankheit leidet unsere Kuh?“ Tierarzt (nach der Untersuchung das Tier beim Kopf und Schwanz nehmend): „Das kann ich Ihnen ganz genau sagen: Da zwischen drin fehlt's!“

(Gut hinausgegeben.) „Aber höret se, Herr Dchs, Sie hent doch en g'päßige Name, so möcht' e net höise; und für Andere isch's doch au' ebbes domm's, wenn se zu Di'm „Herr Dchs“ sage müesse.“ „Des „müesse“ ischt aber doch lang net so domm, als wenn mer zu Di'm „Dchs“ sage möcht' und net darf.“

(Im arithmetischen Examen.) Professor: „Nun junger Mann, wenn Ihr Vater sich tausend Mark leiht mit dem Versprechen, sie im jährlichen Raten von 250 Mark zurückzubezahlen, wie

„Ihr seit heute fleißig gewesen, wie diese Arbeiten zeigen, wird Euch wohl sauer genug angekommen sein, Born; Arbeiten war nie Eure starke Seite.“

„Wenn Ihr diese Arbeit meint, Helmert“, entgegnete der Korbmacher. „so mögt Ihr Recht haben. Ich war von jeher lieber draußen im Wald und spürte dem Wild nach, als daß ich in dumpfiger Stube Weiden flocht. Aber was hilft's, die Zeiten sind sehr schlecht und leben will der Mensch.“

„Ja, ja“, warf Helmert ein, „es ist gegen früher manches anders geworden; seit der neue Förster Tag und Nacht im Freien liegt und sein Aufsichtspersonal auch noch verdoppelt hat, ist für einen Jäger ohne die Jagdarte nicht mehr viel zu holen.“

Hannchen stand auf und verließ das Zimmer. Das Gespräch hatte eine Wendung genommen, die sie ziemlich peinlich berührte.

Der Angekommene rückte dann näher an Born heran. „Wir sind jetzt allein, ich habe mit Euch zu reden“, flüsterte er. Ich weiß ein kleines Geschäft für Euch, das ein paar hundert Thalerchen abwirft.“

Born horchte auf, „was habe ich dafür zu thun?“, fragte er. „D, nichts weiter, als einen Gang nach der Stadt und dort in ein gewisses, Euch recht gut bekanntes Gebäude. Ihr könnt den Weg gleichzeitig mit Andreas machen, der um dieselbe Zeit in der Stadt sein will.“

„Ihr macht mich neugierig, Helmert, laßt hören, um was es sich handelt“, drängte Born.

„Es kann uns doch niemand belauschen, auch Eure Tochter nicht?“ zischelte Helmert, sich besorgt umsehend. Die Frauenzimmer horchen gern, aber es gibt so manches, was nicht für ihre Ohren taugt.“

„Hannchen wird nach den Ziegen sehen; sonst ist niemand im Hause.“ Der Bauer rückte so dicht an Born heran, daß er mit seinem Munde fast dessen Ohr berührte. Für dritte Personen unhörbar, ward die Unterhaltung geführt, lange und eingehend sprachen die beiden Männer mit einander. Endlich erhob sich Helmert.

„Aber, mein Lieber, Sie kennen ja nicht einmal die Anfangsgründe der Arithmetik.“ — „Möglich, aber ich kenne meinen Papa!“

(Das Präveniere.) „Das ist nicht wahr!“ rief ein Witbold einem professionellen Aufschneider zu, der eben in die Kneipe trat. „Aber, mein Herr, ich habe ja gar nichts gesagt.“ „Ganz gleich. Sie wollten etwas sagen.“

(Aus dem Schweizer Militärdienst.) Instruktor: „Woher händ Ihr au' die rot Nase?“ — Soldat? „Die kunt vu dr Sunnä“ (kommt von der Sonne). — Instruktor: „So, ist das 's einzig Wirtshuus, wo ihr hi gönd?“

(Von der Ackerbauschule.) Examinator: „Wie kann man am besten die Winterfaat gegen Mäusefraß schützen?“ Ackerbauschüler: „Wenn man sämtliche Mäuse vergiftet, bevor man das Getreide säet.“

G e m e i n n ü z i g e s

Die Kirchtiele werden häufig achtlos weggeworfen, da sie für nutzlos gehalten werden, obwohl sie ja einen guten Thee abgeben. Das Verfahren hierbei ist sehr einfach: Die Kirchtiele werden zur Kirchenzeit gesammelt, zwischen 2 Blätter Papier gethan, damit kein Staub darauf kommt, im Schatten getrocknet und dann in einer Schachtel an einem trockenem Orte wohl aufbewahrt. Will man von den Kirchtielen dann Gebrauch machen, so kocht man sie einfach wie Blättertee, und wer gern süß trinkt, vermischt den Tee nach dem Abseihen mit Zucker. Dieser Kirchtielethee leistet beim Katarrh sehr gute Dienste. Auch stillt er den Husten bei kleinen Kindern.

Die meisten Krankheiten

entstehen bekanntlich durch Verdauungsstörungen und darum sollte Niemand unterlassen allen Magenübeln rechtzeitig mit gewissenhaft zubereiteten Mitteln zu begegnen, um Ausartungen, welche schlimme Folgen haben können, vorzubeugen.

Die Fabrik pharmaceutischer Präparate von Ad. Spemann in Hannover bereitet nun die berühmten ächten Hannoverschen Magentropfen nur aus denjenigen Kräutern etc. etc., welche laut Aussagen berühmter ärztlicher Autoritäten gerade bei den verschiedenen Magen- und Unterleibskrankheiten ganz besonders wohlthuend, schmerzlindernd und heilsam wirken.

Es wird daher Allen, die an: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Magenkrampf, überreichendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Hartleibigkeit und Verstopfung; Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden u. s. w. leiden, insbesondere warm empfohlen, die ächten Hannoverschen Magentropfen (zu haben das Glas zu 75 Pfennigen in den Apotheken) in vorgeschriebener Weise zu gebrauchen, um die geschwundene Kraft und den früheren, frohen Lebensmuth wieder zurück zu gewinnen.

„Also es ist abgemacht“, sagte er noch immer mit gedämpfter Stimme, „sobald das Geld an mich ausgezahlt wird, bekommt Ihr 200 Thaler. Mit Andreas werde ich in anderer Weise fertig, sobald mir das Ballmann'sche Gut zugeschrieben ist.“

„Ihr wollt das Besitztum kaufen?“ fragte Born. „Es muß in meine Hände kommen. Das Gut ist ganz vortrefflich bewirtschaftet, hat auch ausgezeichneten Boden und verzinst sich sehr vorteilhaft.“

„Ballmann kann die schuldigen 2000 Thaler jetzt, nach dem Brande, auf keinen Fall schaffen, ich werde Subhastation beantragen und im Termin andere Bieter fern zu halten suchen. Auf diese Weise denke ich billig dazu zu kommen, um so mehr, als mir meine Forderung mit angerechnet werden muß.“

„Und was soll mit dem kleinen Gütchen werden, das Ihr jetzt besitzt?“

„Das wird Andreas übernehmen und ich werde dabei auch nicht so genau rechnen. Eine Hand wäscht die andere, Born, ist's nicht so?“

Ein rohes Lachen folgte diesen Worten, dann reichte Helmert dem Korbmacher die Hand und entfernte sich.

Born trat an's Fenster und schaute dem Davongehenden nach.

„Zweihundert Thaler ist ein schönes Stück Geld“, sagte er zu sich selbst, „das Handwerk bringt uns jämmerlichen Lohn, und die Jagd ist jetzt zu gefährlich, aber wenn die Sache herauskäme? — Bah, das ist nicht möglich, der einzige Beweis, die Quittung, ist verbrannt, und Helmert und Andreas werden sich wohl hüten, die Wahrheit zu sagen, eine Gelegenheit, ohne Mühe so viel Geld zu verdienen, findet sich nicht wieder!“

Er brannte seine Pfeife an und streckte sich wieder auf's Sopha.

Helmert hatte offenbar Recht. Vom Arbeiten war Born allem Anscheine nach kein großer Freund.

(Fortsetzung folgt.)